

Liebe Gottesdienstbesucher!

Kennen Sie das, dass man Dinge tut, weil man sie immer so tut – und gar nicht mehr wahrnimmt, was das bedeutet? Dass wir uns einen „Guten Tag wünschen!“, ist ein guter Wunsch (fast ein Segen!), der dem anderen eben wirklich einen „guten“ Tag wünscht und ihm das Gute auch gönnt. Um einen solchen Gruß geht es heute in der Verteilandacht.

Auf das Abendmahls-Angebot in Neuenhaus und Uelsen weise ich noch einmal hin: Auf vielfachen Wunsch aus der Gemeinde bieten wir Abendmahlsgottesdienste an, zu denen man sich anmelden muss. Wir werden für die angemeldeten Personen Tablett mit Oblaten und Einzelkelchen vorbereiten, sodass ein Feiern ohne viel Kontakt und hoffentlich ohne Virenaustausch stattfinden kann. Der erste Termin wird am 13.6. um 12 Uhr in Neuenhaus sein. Genauere Informationen finden Sie in der nächsten „Epistel“, die diese Woche in den Druck geht. (Sollte in Hoogstede und Emlichheim ebenfalls der Wunsch sein oder nun entstehen, Abendmahl zu feiern, melden Sie sich bitte bei mir oder den Kirchenvorsteher:innen).

Herzliche Sonntags-Grüße sendet Ihre Pastorin Anne Noll

Einleitung: „*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!*“ (2 Kor 13,13) Das haben Sie sicher schon gehört, oder? Aber wo nochmal? Sicher so ein Spruch, der in der Kirche oft gesagt wird. Ja, das stimmt. Gewöhnlich in jedem Gottesdienst. Als liturgischer Gruß, ganz am Anfang. Was da alles drin steckt – danach machen wir uns in dieser Andacht gemeinsam auf die Suche. Wir feiern sie im Namen des Vaters, der uns liebt. Im Namen des Sohnes, der uns gnädig ist. Und im Namen des Heiligen Geistes, der uns in die Gemeinschaft Gottes zieht. Amen.

Wir beten: Gott, große Worte hören wir da: Liebe, Gnade, Gemeinschaft. Wir können diese Dinge nicht ganz verstehen und fassen und dennoch spürt unsere Seele, dass wir genau dies brauchen. Halt uns bei Dir, du Quelle von Liebe, Gnade und Gemeinschaft. Amen.

Wir singen: EG 613 Liebe ist nicht nur ein Wort

Liebe Gemeinde!

Wenn Sie die berühmten drei Wünsche bei der guten Fee frei hätten, was würden Sie sich dann wünschen? Bei vielen von uns stünde bestimmt „Gesundheit“ ganz oben auf der Liste. Oder konkret auf Corona bezogen „genügend Impfstoff“ oder „Sieg über die Pandemie“. Da ich sehr leicht aus der Ruhe zu bringen bin, wenn Menschen nicht Wort halten oder lügen, würde ich mir als erstes wünschen, dass Menschen respektvoll und wahrhaftig miteinander umgehen. Andere, die vielleicht gerade berufliche oder finanzielle Sorgen haben, wünschen sich „Geld“ oder „Anerkennung“ oder einfach nur „gebraucht zu werden“. Jeder nach seinem Bedürfnis, jede nach ihrer Lebenslage, manche vielleicht auch nach Lust und Laune. Drei Wünsche hätten wir wahrscheinlich alle schnell benannt!

Der Apostel Paulus ist zwar nicht direkt eine gute Fee, hat aber in seinen Briefen mehr als einmal Worte gefunden, die zum Segen wurden. Worte, die Konfirmandenjahrgänge bis heute auswendig lernen müssen, Worte, die in unsere Gottesdienstliturgie Einzug gehalten haben. So auch der Wochenspruch für die mit dem Sonntag „Trinitatis“ beginnende Woche: „*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!*“ Klingt schön, klingt feierlich. Aber, lieber Paulus, was wünschst Du uns da eigentlich?

GNADE: Jesus Christus, der sein Leben für uns hergab, der mit allem, was er tat und erlitt, für Gnade steht, ist in der Bibel nicht nur der Gottessohn oder Retter, sondern ganz ausdrücklich auch der Weltenrichter. Am Ende der Zeiten werden wir vor *ihm* stehen, und Rechenschaft ablegen müssen. Das kann ganz schön haarig werden. Und jahrhundertlang haben die Kirchenoberen den Gläubigen damit Angst und Schrecken eingejagt. Völlig am Anliegen Jesu vorbei. Denn: Jesus ist „nicht gekommen, nicht um die Welt zu richten, sondern um sie zu retten!“ (Joh 12,47). Der Weltenrichter ist gnädig! Sein Interesse ist nicht, dass wir für alles und jedes Strafe beziehen, sondern dass wir nach und nach in seinen Willen hineinwachsen und

dazulernen. Und dafür vergibt er uns geduldig, solange wir nur seine Jünger (=Nachfolger, Schüler) bleiben wollen. Immer wieder gelingt es uns nicht, nach seinem Willen zu leben und zu handeln. Aber immer wieder, wenn wir ihn bitten, uns einen neuen Anfang zu ermöglichen, vergibt er uns unsere Schuld. Dadurch dürfen wir angstfrei leben. Und dadurch werden auch wir befähigt, zu verzeihen, Entschuldigungen anzunehmen oder auch mal Menschen, die ihr Unrecht noch gar nicht eingesehen haben, zu vergeben, indem wir aufhören ihnen Schlechtes zu wünschen oder ewig zu zürnen. Gnade macht uns frei zu einem Leben ohne Angst und ohne ewiges Wiederhochkochen alter Geschichten.

LIEBE: Die Liebe des Vaters ist Grundlage unserer ganzen Existenz. Aus Liebe hat Gott die Welt geschaffen, aus Liebe hat er seinen Sohn geschickt. Liebe ist der Antrieb, der diese Welt am Laufen hält und Liebe ist die große Überschrift über allem, was christliches Leben beinhaltet. Es tut gut, sich in der himmlisch-väterlichen Liebe zu bergen. Und es ist genauso erfüllend, Liebe an andere weiter zu geben.

GEMEINSCHAFT: Dass das ein kostbarer Begriff ist, hat uns die Corona-Situation mehr als einmal vor Augen gehalten. Kontakte wurden über Monate beschränkt, man versuchte sich mit Telefon und Internet zu helfen und hat doch gemerkt, dass das tatsächliche Zusammensein durch nichts zu ersetzen ist. Am Montag starten die Schulklassen wieder mit voller Besetzung und selbst Kinder, die das Thema Schule eher unmotiviert angehen, freuen sich darauf, dass die Klassengemeinschaft wieder zusammenkommen darf. Und der Heilige Geist, die heute spürbare Gegenwart Gottes in unserem Leben, die ruft uns neben unseren privaten Kontakten in eine besondere Gemeinschaft hinein: Die Gemeinschaft der Heiligen – die Gemeinschaft der Kinder Gottes. Da sind wir vielleicht mit Menschen zusammen, mit denen wir uns vielleicht nicht treffen würden, aber doch gehören wir zusammen. Kind Gottes zu sein ist ein Ehrentitel, eine Erwählung. Und so stehen wir in Gemeinschaft mit allen, die Gott vertrauen und unerhörter Weise auch mit Gott selbst, der Kontakt zu uns sucht und ermöglicht. „Du bist nicht allein!“ – dieser mutmachende Satz, der in der Pandemie immer wieder beschworen wurde, bekommt im Gedanken an die Gemeinschaft des Heiligen Geistes einen noch stärkeren Glanz.

Ich gebe zu, diese drei Wünsche wären nicht die ersten gewesen, die ich der Fee genannt hätte. Aber, wenn ich so drüber nachdenke, sind sie für mein Leben so grundlegend, dass ich dem Apostel Paulus für dieses Segenswort herzlich danke und Ihnen und Euch genau dies wünsche: **„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“** Amen.

Wir singen: EG 139 Gelobet sei der Herr

Wir beten: Vater unser im Himmel ...

Segen: Gott segne dich mit dem Bewusstsein, dass du unter seinem liebenden Angesicht leben darfst: Dass Gnade, Liebe und Gemeinschaft sein Wille für dich ist. Amen.

Herzlichen Dank für alle eingegangenen Spenden und Kollekten per Überweisung oder Briefumschlag!!!

Heute bitte wir per Bank-Überweisung an Kirchenkreisamt Meppen, IBAN DE78 2665 0001 0000 0558 30 um eine Kollekte für:

Verwendungszweck: Neuenhaus-Uels.: **7228 73 0004** (Eigene Gemeinde), **7228 73 0002** (Diakoniekasse), **7228 71 2127** (Diak. Zurüstung für Ehrenamtliche)

Verwendungszweck: Emlichheim: **7215 73 0004** (Eigene Gemeinde), **7215 73 0002** (Diakoniekasse),

Verwendungszweck: Hoogstede: **7220 73 0004** (Eigene Gemeinde), **7220 73 0002** (Diakoniekasse),

Wenn Sie unsere Gottesdienste und Nachrichten online sehen wollen,
klicken Sie auf

<https://lutherisch-in-neuenhaus-uelsen.wir-e.de>

und

www.friedenskirche-emlichheim.de